Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

92 (9.8.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-364386

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 92. Sonnabend, den 9. August 1873.

Politische Rundschau.

— Die Nachricht, daß der Capitän zur See Werner abberufen und das Commando des deutschen Geschwaders in den spanischen Gewässern dem Oberwerftdirector Przewisinski übertragen ist, ist geeignet, die Auffassung der kaiserlichen Regierung über diese Angelegenheit klar zu stellen. Die Regierung will auch den Schein der Intervention vermeiden und den auswärtigen Staaten jeden Anlaß ersparen, an etwaige kriegerische Absichten Deutschlands zu denken. Dem neuen Commandanten wird es obliegen, nur da in Action zu treten, wo wirklich Deutsche von der Insurrection bedroht, wo deutsche Interessen gewahrt werden sollen. In gleichem Sinne soll die englische Flotte handeln.

— Unser Kronprinz hat nach einem Ausflug nach Kiel, wo er den Grundstein zu dem neuen Universitätsgebäude legte, eine Reise nach Schweden zum Besuch des Königs angetreten. Die Stimmung Schwedens war, wie man sich erinnern wird, bei dem Ausbruch des letzten Krieges Deutschland nicht sehr geneigt. In letzter Zeit hat sich in dieser Beziehung ein erfreulicher Umschwung in der schwedischen Presse kundgegeben. Auch die dortige Regierung hat eine Annäherung an Deutschland gesucht; der Besuch unseres Kronprinzen wird jedenfalls dazu beitragen, die Beziehungen zwischen beiden Mächten immer freundlicher zu gestalten.

— Die National-Zeitung begrüßt die letzten aus Frankreich zurückkehrenden deutschen Truppen in einem schwungvollen Artikel, aus dem wir folgenden Schlußpassus hervorheben: „Denen aber, die jetzt aus Frankreich als die Letzten der glorreichen Sieger heimkehren, rufen wir freudig zu: Seid willkommen, Ihr habt eine schwere Pflicht erfüllt. Der letzte Posten zieht ab — und das große Ereigniß dieses Krieges ist somit für immer abgeschlossen, ein Ding, das war, eine Historie. Wohl wird es den Heimziehenden, wie uns, wenn wir uns heute drei Jahre zurückversetzen, wie ein Traum sein. So schnell, so mächtig, so phantastisch vollzog sich Alles! Es waren Thaten, wie aus der Jugend der Welt. Seit den Schlachten der Griechen gegen die Perser hatte die Menschheit nichts Größeres und Herrlicheres gesehen. Warum sollten wir uns heute mit den Heimkehrenden nicht unserer Siege freuen? Denn diese Siege bezweckten nicht die Vernichtung fremder Unabhängigkeit; ihr schönstes Ziel war die Aufrichtung eines einigen Vaterlandes, eines mächtigen Reiches, das im Stande ist, alle seine Glieder zu schützen und seine Grenze und sein Recht gegen Jeden zu vertheidigen. Dunkel und verworren lag die Zukunft vor uns, als Ihr Eure Fahnen an den Rhein truget, heute ist das Gewölk gewichen. Der Aufschwung patriotischer Begeisterung, der uns damals Alle beseelte; das Gelöbniß, das Jeder that, an seiner Stelle seine Pflicht zu erfüllen, haben vollendet, was in Sturm und Drang begonnen ward, mögen sie auch ferner uns helfen, zum größeren Ruhm des Vaterlandes.“

— Es geht das Gerücht, die Panzerfahrzeuge von Wilhelmshafen sammt der Corvette „Augusta“ sollten sich vorbereiten, um gegebenen Falls in Dienst gestellt werden zu können. Man vermuthet, diese Vorsichtsmaßregel stehe, auf die spanischen Zustände und daraus etwa erwachsenden Eventualitäten blickend, nicht ohne Verbindung mit letzteren. Jedoch sind diese Gerüchte noch vorsichtig aufzunehmen.

— Der Zusammentritt des Reichstages wird wieder vielfach discutirt. Im Bundesrath hat sich die Mehrzahl der Bevollmächtigten für den October als die geeignetste Zeit der regelmäßigen Einberufung ausgesprochen, die Minderheit für den Januar. Die Regierungen, die sich überhaupt darüber noch nicht geäußert, sind nun aufgefordert worden, ihre Meinungen dem Reichskanzler mitzutheilen. Dann soll über die beiden Vorschläge nochmals berathen werden.

— Das Befinden des Königs von Sachsen scheint zu den ernstlichen Besorgnissen Anlaß zu geben. Eine Bekanntmachung im officiellen „Dresdener Journal“ überträgt die Regierungsgeschäfte in Folge der Erkrankung des Königs bis auf Weiteres auf den Kronprinzen.

— Wie heute aus Frankreich gemeldet wird, ist der Ver-

Doctor oder Professor.

Humoreske von Carl Reker.

(Fortsetzung.)

Die beiden Herren lagen noch tief in den Federn, als am andern Morgen der Packträger sich melden ließ. Nachdem der Caffee getrunken, machten sie einen Spaziergang. Da gab es denn nun viel zu staunen, besonders wunderten sich beide über die vielstöckigen Häuser.

— Das will ich Ihnen erklären, sagte der Führer, warum die Häuser hier so hoch gebaut werden. Es hat dies lediglich darin seinen Grund, weil der Grund und Boden in Berlin enorm im Preise gestiegen ist. Da die Regierung bis jetzt noch keinen Steuermodus gefunden hat, um die Luft zu besteuern, so werden hier sogenannte Luftbauten aufgeführt, d. h. so viel Etagen werden aufgeführt, als nur immer thunlich.

Bambacher versicherte, er könne nicht hinaufschauen, ohne daß ihm schwindlich würde. Dem Doctar war dies Gefühl fremd, vielleicht weil er selbst bis zur zweiten Etage reichte.

— Dies meine Herren, erklärte der Cicerone, ist die Synagoge.

— Prachtvoll, sehr schön, sagte der Doctor.

— Was ihr aber einen bleibenden Werth verleiht, ist, daß auf dieser Stelle in früheren Zeiten der Tempel der Juno stand.

— Hier auf dieser Stelle, ah, das ist doch nicht möglich.

— Na, wenn Sie es besser wissen, sagte der schöne Wilhelm beleidigt, weßhalb nehmen Sie denn einen Führer?

— Es kann schon möglich sein, gab der Doctor zu, haben denn die Griechen früher hier gewohnt.

— Nein, die Griechen nicht, aber die Römer.

— Die Römer? Aber die Juno war doch eine griechische Göttin.

— Da sind Sie bedeutend im Irrthum, Herr Doctor, die Juno war die Gemahlin Cäsars.

Der Doctor wunderte sich über die Gelehrsamkeit des Packträgers und gab ihm dies zu verstehen.

Der Packträger blieb entrüstet stehen.

— Denken Sie denn, unser einer fühlt keinen Drang nach geistiger Bildung. Mir scheint, Sie reden auch die Sprache jener Bourgoisie, der wir mit Kraft und Energie entgegen treten müssen, wie Liebknecht sagt. Die Mythologie hat mir 10 Sgr. gekostet.

— Wie so?

Landesbibliothek Oldenburg

such einer Aussöhnung zwischen den Orleans und dem Haupt der ältern Linie thatsächlich im Gange. Trotz aller Ableugnungen hat sich der Graf von Paris nach Froschdorf auf den Weg gemacht, um die „Monarchie" von dort zurückzubringen. Nur wird's so geschwind noch nicht gehen, einstweilen haben die andern Parteien und schließlich die Franzosen im Großen und Ganzen wohl auch noch ein Wörtchen mitzusprechen.

— Ueber die Einnahme von Sevilla und die Schandthaten, welche die Aufrührer noch in den letzten Augenblicken des Kampfes verübt haben, berichtet ein Telegramm, welches der Minister des Innern in der Kammer verlas: „Gestern (29.) war ein Tag der Trauer, ganze Häuserviertel brannten in Petroleumflammen. Alles jetzt vorüber. Der Gouverneur hat Besitz ergriffen. Die verbrannten Häuser gehören meist zum Stadttheile San Bartolomé, Straße de Encisos und Santa Maria la Blanca. Der Palast Altamira und 5 anstoßende Häuser sind in einen Aschenhaufen verwandelt. Bis San Nicolas erstreckte sich das Feuer. Einige Häuser an der Barricade und andere in der Straße del Candilejo wurden von den Rebellen geplündert. Der Alcazar, das Consulat und die Kathedrale haben nicht gelitten. Stadtviertel de la Carne und benachbarte Gebäude zwischen den Thoren de la Carne und del Oratorio in Brand." Ein anderes Telegramm meldet: „Die Brände sind gelöscht. Den Rebellen wurden 70 Kanonen abgenommen. General Pavia hielt einen glänzenden Einzug an der Spitze der Truppen, von dem Volke jubelnd begrüßt." Die Angabe, daß der Kampf 800 Verluste herbeigeführt habe (wohl Todte, Verwundete und Gefangene zusammengerechnet), ist wahrscheinlich übertrieben. In den Cortes gab sich die größte Erbitterung gegen die Brandstifter und zumal gegen den General Pierrad, den leider entkommenen Rädelsführer in Sevilla, kund. Selbst ein Mitglied der äußersten Linken, der Abgeordnete Payela, machte seinen Gefühlen in der characteristischen Aufforderung Luft, es möge doch Jemand aufstehen, den General Pierrad zu vertheidigen, damit er dem Elenden die Zunge ausreiße. — In Huesca sind 17 Agenten der Internationale, welche sich dort eingefunden hatten, um einen Aufstand anzufachen, verhaftet worden.

— In Rom wurden gestern 80 Pilger angehalten, welche mit Eisen beschlagene große Stäbe bei sich hatten, die man ihnen abnahm, und sie dann in kleinen Trupps nach ihrer Heimath Frosinone dirigirte, weil sie eher Vagabonden, als frommen Pilgern glicheni Natürlich ist die klerikale Presse darüber höchst entrüstet und wird nicht müde, zu rufen, daß die Freiheit der Kirche unterdrückt werde, daß man der letzteren einen schändlichen Krieg mache und doch ist das Verbot der Wallfahrten nur aus Gesundheitsrücksichten geschehen, denn die Cholera greift weiter um sich und würde über ganz Italien verbreitet werden, wenn man das Pilgern gestatten wollte; auch hat der Kriegsminister beschlossen, die großen Manöver an der Scrivia nicht abhalten zu lassen, doch ist dies noch nicht officiell publicirt worden, auch, um der Verbreitung der Epidemie nicht Vorschub zu leisten.

— Gestern ist das englische Parlament mit einer Thronrede geschlossen, die sich nach dem telegraphischen Auszug zu schließen, durch eine große Farblosigkeit auszeichnete. In der That hat das gegenwärtige Ministerium wenig Ursache, sich des Verlaufes der abgeschlossenen Session zu freuen. Die Verdrießlichkeiten nahmen kein Ende, und in der letzten Zeit mußte Herr Gladstone, bei jeder Debatte darauf gefaßt sein, durch eine kleine Niederlage gedemüthigt zu werden. Es war das für einen Minister von starkem Selbstgefühl und etwas despotischen Neigungen eine sehr unerquickliche Lage, zumal da seine Freunde ihm fast noch mehr Verdruß bereiteten als seine Gegner, die aus der Unzuverlässigkeit der ministeriellen Partei einen guten Theil ihrer Kraft schöpften. Das Gefühl haben in England beim Schluß der Session wohl alle Parteien, daß eine baldige Berufung an das Land unerläßlich geworden ist.

---

†> **Elsfleth**, 8. August. Auf dem gestrigen Remontemarkt waren 17 Pferde aufgetrieben und wurden 9 davon verkauft.

†> Am Sonntag, den 17. August findet eine Lustfahrt zum Bremerhavener Markt statt.

‡ Die Rückkehr unserer Truppen erinnert uns an die bevorstehende Sedanfeier, den 2. September, an welchem Tage in der Metropole des deutschen Reiches das Denkmal auf dem Königsplatze enthüllt werden soll. Nicht allein in Preußen und im übrigen deutschen Vaterlande, sondern auch an vielen Orten unseres Oldenburger Landes werden bereits Vorbereitungen getroffen, um diesen Tag, der mit Recht als ein Nationalfesttag des deutschen Volkes betrachtet werden kann, würdig zu feiern. Hier in Elsfleth ist bereits in Nr. 84 d. Bl. eine Anregung zur Feier des Tages gegeben und zur Bildung eines Festcomités aufgefordert worden. Diese Anregung hat bis jetzt, wie es scheint, weiter kein Gehör gefunden; deshalb erlaubt sich Einsender dieses nochmals auf den betr. Artikel in oben erwähnter Nummer hinzuweisen und zur Beherzigung zu empfehlen. Zeigen wir unsern in den nächsten Tagen heimkehrenden Truppen durch eine würdige Sedanfeier, daß wir diese Tage noch nicht vergessen haben und auch nie vergessen werden. Erwecken wir aber auch in unserer Jugend die Erinnerung an diese Zeit durch eine würdige Schulfeier. — Mögen nun diese Zeilen die Anregung zu einer unserm Orte entsprechenden Feier geben, damit wir nach diesem Tage sagen können: „Wir haben ein schönes Fest gefeiert und Elsfleth darf sich auch in dieser Beziehung jeder andern deutschen Stadt würdig zur Seite stellen!"

† In **Hude** trifft in der Nacht vom 9. zum 10. August die 2. Escadron des Oldenb. Dragonerregiments ein und wird daselbst einquartirt, wo dieselbe bis zum 13. August, dem Tage des Einzugs in Oldenburg, verbleibt. Die übrigen Schwadronen werden so lange die Casernen resp. Umgebung der Osternburg beziehen.

* In **Brake** fand in der letzten Sonnabendnacht vor einem Locale in der Langenstraße eine Schlägerei statt, wobei das Blut das Straßenpflaster färbte. Am Sonntag Abend fand vor einem Gasthause zu Harrien ebenfalls eine Schlägerei zwischen englischen Matrosen und Eingesessenen von Brake statt.

— Aus **Wilhelmshaven** schreibt der dortige Courier:

— Weil ich mal einem Vortrag beigewohnt habe.

— Sie sind wohl Demokrat.

— Nein, ich bin Berliner, wohne alte Jakobsstraße Nr. 11, heiße Wilhelm Pöhlke und bin Commissionär für Alles.

Bambacher betheiligte sich nicht an dem Gespräche. Er hatte genug für sich selbst zu sorgen, um seine Gestalt in dem regen Treiben in Balance zu halten. Einige Male waren sie verwundert an einem Schaufenster stehen geblieben, doch ihr Führer hatte jedesmal heftig dagegen protestirt.

— Sagen Sie mir nur Packträger, frug Bambacher verwundert, warum wir nicht auf dem Trottoir stehen bleiben sollen.

— Vor allen Dingen, meine Herren, bin ich jetzt kein Packträger, sondern Ihr Führer. Uebrigens, wenn sie durchaus stehen bleiben wollen, meine Person hat nichts dagegen.

— Na, wer denn sonst?

— Die Polizei.

— Die Polizei? Wir versperren doch die Straße nicht.

— Die Straße nicht, aber das Trottoir, und wenn drei Personen auf demselben stehen bleiben, so kostet das pro Mann 1 Thlr. 7½ Sgr. Ordnungsstrafe.

— Doctor, sagte Bambacher, ich glaube, wir thun gut, uns das preußische Strafgesetzbuch anzuschaffen, damit wir wissen, was hier erlaubt und was nicht erlaubt ist, sonst wird Berlin noch reich von den Strafen, die wir bei jeder Gelegenheit zu zahlen haben.

— Dies, meine Herren, erklärte der Führer, ist das neue Rathhaus. Rathhaus nennt man dies Gebäude, weil die Väter der Stadt da drinnen rathen, wie sie eine neue städtische Steuer zu Wege bringen. Wie ich aus sicherer Quelle erfahren habe, will man das Lieblingsgetränk des Berliners, den Kümmel, noch extra besteuern. Sehen Sie die Höckerin dort.

— Was ist mit der?

— Haben Sie schon eine Berliner Höckerin schimpfen gehört?

— Nein, da wäre ich doch neugierig.

— Geben Sie ihr einige Groschen, vielleicht ist sie gefällig und gibt Ihnen einen kleinen Begriff von der Zungenfertigkeit der Berliner Höckerinnen, die beinahe sprichwörtlich geworden sind.

Bambacher wollte sich diesen Spaß nicht entgehen lassen, einmal im Berliner Dialekt schimpfen zu hören.

— Meine liebe Frau, sagte er, indem er zu der Höckerin trat, ich gebe Ihnen einen halben Thaler, wenn Sie mich recht schimpfen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Dem Vernehmen nach, wird die Capelle der 2. Matrosen-Division, unter Leitung des Herrn Latann, im Laufe dieser Woche eine Kunstreise antreten, dieselbe soll zunächst nach Hamburg, in Folge einer von dort ergangenen Aufforderung, gerichtet sein. Man sieht also, daß die Capelle schon einen guten Ruf auch nach auswärts hat. Wir wünschen der strebsamen Capelle den besten Erfolg.

— Berlin, 7. August. Eine der hervorragendsten Angelegenheiten, welcher sich die Beachtung der Reichsregierung zuwenden wird, bezieht sich nach Versicherung unterrichteter Personen auf eine durchgreifende systematische Revision des Vereinszolltarifs, wozu die Vorlage über die Eisenzölle und die darauf bezüglichen Debatten in der letzten Reichstagssession nur die Einleitung gebildet haben möchte. Die Absicht der Aufhebung der Salzsteuer ist keineswegs aufgegeben. Im Gegentheil werden die Versuche fortgesetzt werden, dies Ziel gegen Auffinden geeigneter Aequivalente zu erreichen, doch soll der Weg, durch Fachcommissionen geeignete Vorschläge zu erlangen, nicht wieder betreten werden. Bezügliche Vorlagen werden für die nächste Reichstagssession mit Bestimmtheit erwartet.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich dieser Tage bei Rothenburg a. O. (Kreis Grünberg in Schlesien) und zwar am Woitschinenberge zugetragen. Abends nach 6 Uhr ging der Bahnwärter Klaffus von seinem Wohnhause bei Bude Nr. 57b nach der etwa 200 Schritt davon entfernten Zugübergangsstelle, um wegen des um ca. 6¾ Uhr dort eintreffenden Zuges die Barriéren zu schließen. Etwas ihm voraus gingen seine Frau und seine kleine 1½jährige Tochter Anna, beide um auf dem Dominialhofe von Woitschinenberg Wasser zu holen. Die Frau ahnte nicht, daß ihr Töchterchen mit einem Wassertöpfchen ihr überhaupt gefolgt war, und der Vater wähnte sein Kind in der Obhut der Mutter. Letzterer widmete, an der Barriére angelangt, seine Aufmerksamkeit dem Zuge. Als der Zug an ihm vorbeipassirt und dicht vor dem Wohnhause des Klaffus angelangt war, gab plötzlich die Maschine das dreimalige Nothsignal und in demselben Augenblicke stürzte auch die händeringende Mutter auf den Zug zu und hob zwischen den Schienen die Leiche ihres Töchterchens auf. Der Tod mußte augenblicklich erfolgt sein, denn der Körper war völlig leblos; an der linken Seite des Kopfes befand sich eine 2 Finger breite Wunde, augenscheinlich vom Kohlenkasten der Locomotive herrührend. Die Mutter warf sich in ein seitwärts am Wege stehendes Kartoffelfeld und wälzte sich vor Schmerz und Verzweiflung in demselben herum. Das Kind hatte beim Herannahen des Zuges harmlos, und unbemerkt von den Eltern, auf dem Schienenstrange gespielt.

— Straßburg, 5. August. Heute Nachmittag ist die vorletzte Theilzahlung der Kriegsentschädigung im Betrage von 116 Millionen in Gold, Silber und Wechsel hier eingetroffen. — Der Apotheker Klein hat die Wahl im Canton Lützelstein angenommen.

— Paris, 6. August. Gestern Abend sind, wie aus Nancy gemeldet wird, die für Nancy bestimmten französischen Truppen unter großem Jubel der Bevölkerung dort eingerückt. Eben daher wird noch berichtet, daß der Maire das den dortigen Hospitälern von dem General v. Manteuffel gemachte Geschenk von 20,000 Francs anstandslos angenommen, die gleiche ihm von Herrn d'Haussonville zum Geschenk für die Armen von Metz überwiesene Summe hingegen mit dem Bemerken abgelehnt habe, daß das Geschenk des Obercommandirenden der deutschen Occupationstruppen einen internationalen Character trage.

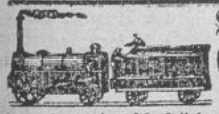
— Madrid, 5. August. Das energische Auftreten der Regierung ruft allenthalben einen günstigen Eindruck hervor. Nach dem vor Sevilla errungenen Erfolge schlägt sich die Armee mit großer Hingebung und Tapferkeit. Der Angriff auf Valencia wird mit allen Kräften fortgesetzt; die Regierung erwartet, daß sich die Stadt heute ergeben wird. Unter den Insurgenten in Carthagena herrschen innere Zwistigkeiten. Nach vollständiger Unterdrückung der Insurrection wird die Regierung alle ihre Anstrengungen gegen die Carlisten richten.

— Perpignan, 7. August. Heute sind hier 23 spanische Officiere eingetroffen, welche in den Kämpfen bei Berga, Alpens und Igualada von den Carlisten gefangen und an die Grenze gebracht sind. Dieselben werden einstweilen auf der hiesigen Citadelle untergebracht werden, bis ihnen die Rückkehr nach Spanien gestattet ist.

— New-York, 2. August. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist in Portland im Oregongebiete eine große Feuersbrunst ausgebrochen, welche 366 Häuser vernichtete und ca. 150 Familien obdachlos machte. Der angerichtete Schaden wird auf 1,500,000 Dollars geschätzt.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Sonntag	den	10. August	3 Uhr	55	Min.
Montag	„	11. „	4 „	30	„
Dienstag	„	12. „	5 „	15	„



Oldenburgische Eisenbahn.

Um den Besuch der landwirthschaftlichen Ausstellung in Rodenkirchen zu erleichtern, soll **Dienstag, den 12. d. Mts., Abends 10 Uhr,** ein Extra-Personenzug von **Brake** nach **Hude,** zum Anschluß an den um 10½ Uhr von Bremen nach Oldenburg gehenden Personenzug № 7, abgelassen werden, welcher auch in Elsfleth und Berne anhält.

Am gedachten Tage werden Retour-Billets nach Brake ausgegeben, welche auch für genannten Extrazug Gültigkeit haben.

Oldenburg, den 7. August 1873.

Betriebs-Inspection.
Schmidt.

Der Deich ist in der Strecke von der Eisenbahn bis zur Mühle auf 8 Tage für Fuhrwerk gesperrt.

Elsfleth, 1873 August 6.

Verwaltungsamt.
v. Buschmann.

Wegen Arbeiten am Käseburger Siel ist der Deich von Hammelwarden bis Käseburg für den Wagenverkehr vom 11. d. M. bis zum 31. d. M. gesperrt.

Brake, 1873 August 4.

Verwaltungsamt.
Strackerjan.

Convocation.

Die Wittwe des weil. Arbeiters **Christian Hinrichs, Juliane** geb. **Lahusen** zu Elsfleth beabsichtigt ihre daselbst außerhalb Deichs belegene Besitzung, bestehend aus Wohnhaus und Garten und verzeichnet in der Mutterrolle der Stadt Elsfleth sub Art. 89 Flur 10 Parz. 163 und 164, groß 7 Are 99 Meter, mit allen Zubehörungen durch den Rechnungssteller **Bodenkamp** zu Elsfleth öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Dem desfälligen Antrage gemäß werden nun Alle, welche dingliche Ansprüche an das obgedachte Immobil zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche in dem auf den

30. September d. J.

hieselbst angesetzten Angabetermine bei Strafe des Verlustes derselben gehörig anzumelden.

Präclusivbescheid erfolgt am

2. October d. J.

und wird zugleich Termin zum öffentlichen Verkaufe des bezeichneten Immobils auf Sonnabend, den

4. October d. J., Mitt. 12 Uhr,

im hiesigen Gerichtslocale anberaumt.

Elsfleth, 1873, August 6.

Amtsgericht.
Schild.

Ich empfehle jetzt wieder **Extra feines Lagerbier,** per ⅛ zu 1 ℳ 7½ ₰.

J. F. Steinhömer.

Bekanntmachung

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir die Noten der

National-Bank in Luxemburg

nicht annehmen und warnen wir das Publikum vor deren Annahme. Die sämmtlichen Blätter des Herzogthums werden im allgemeinen Interesse um weitere Verbreitung dieser Bekanntmachung ergebenst ersucht.

Oldenb. Spar- und Leih-Bank.
Thorade. Aug. Hegeler. L. Strackerjan.

Lämmer's Kräuter-Magenbitter, von den Aerzten warm empfohlen ist zu beziehen durch **J. F. Steinhömer** in Elsfleth.

Zu vermiethen.

Ich habe meine Hinterwohnung auf nächsten Mai zu vermiethen.

W. Koplau.

Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmakler und Export-Geschäft.
Newcastle upon Tyne.

Landesbibliothek Oldenburg

Sonntag, den 10. und Montag, den 11. August:

Grosse musikalische

Gesang- und komische Vorträge.

Prompte Bedienung, reelle Preise; kalte, sowie warme Speisen am Platze.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Carl H. Stege.

Lustfahrt zum Bremerhavener Markt

am Sonntag, den 17. August.

Abfahrt von Elsfleth präcise **1** Uhr Mittags.
Rückfahrt von Bremerhaven präcise **10** Uhr Abends.
Fahrpreis hin und zurück 20 gr à Person.

J. F. Steinhömer.

Lienen.

Sonntag, den 10. August

Ball,

wozu freundlichst einladet

G. Schildt.

Angek. und abgeg. Schiffe.

London, 4. August		von
Friederike, v. Lübke		Portorico
Archangel, 21. Juli		nach
Genius, Blanke		Liverpool
B. Ayres, 29. Juli		von
Minerva, Ibsen		Hamburg

Post-Dampfschiffverbindungen nach außereuropäischen Ländern.

Nach	Abgangshäfen.	Der Abgang der nächsten Schiffe findet aus den nebenbemerkten Häfen statt.
Australien und Neuseeland über Alexandrien und Suez	Triest	am 5. September 12 Uhr Abends.
	Brindisi	am 11. August, 8. September früh.
Brasilien*), Buenos Ayres, Montevideo	Southampton	am 9. September Mittags.
(*) Die aus Southampton am 9., aus Liverpool am 13., 27. und aus Bordeaux am 16., 30. abgehenden Schiffe legen bei Pernambuco, Bahia und Rio Janeiro an, die aus Liverpool am 20., aus Bordeaux am 23., aus Marseille am 15. und aus Antwerpen am 1. und 15. abgehenden Schiffe legen nur bei Rio Janeiro, das aus Liverpool am 20. abgehende Schiff legt bei Bahia und Rio Janeiro an. Das aus Bordeaux am 20. abgehende Schiff legt bei Pernambuco, Bahia und Rio Janeiro an.	Liverpool	am 13. 20. 27. August.
	Antwerpen	am 15. August, 1. 15. September.
	Bordeaux	am 16. 20. 23. 30. August.
	Marseille	am 15. August, 15. September Vorm.
	Hamburg	am 5. September.
Canada	Londonderry	am 15. 22. 29. August Nachm. (s. auch Vereinigte Staaten von Amerika).
Cap der guten Hoffnung und Port Natal	Southampton	am 15. 25. August.
Außerdem nach Port Natal, sowie nach Mozambique und Zanzibar	Brindisi	am 1. September.
China†), Japan†), Ceylon, Singapore, Batavia über Suez	Triest	am 22. August 12 Uhr Abends.
	Brindisi	am 11. 18. 25. August.
(†) Nach China und Japan auch via Amerika. Aus New-York p. Eisenbahn am 7. und 22., aus S. Francisco am 16. und 1. jedes Monats.	Marseille	am 17. 31. August.
Cuba (Havanna, Matanzas)	Southampton	am 2. September 6 Uhr Abends.
	St. Nazaire	am 20. August.
	Cadix	am 30. August.
	Santander	am 15. August, 15. September.
Indien (Bombay, Madras, Calcutta) über Suez	Triest	am 15. 22. 29. August 12 Uhr Abends.
	Brindisi	am 11. 18. 25. August.
	Marseille	am 17. 31. August.
Mauritius	Marseille	am 31. August.
	Brindisi	am 1. September.
Mexico	Southampton	am 10. August, 2. 10. September.
	Liverpool	am 10. August, 10. September.
	St. Nazaire	am 20. August, 20. September.
	Bremen	am 21. August, 6. September.
	Hamburg	am 22. August, 22. September.
Venezuela	Southampton	am 10. 18. August, 2. 10. 17. September.
	Liverpool	am 5. September.
	Bremen	am 21. August, 6. September.
	Hamburg	am 22. August. 22. September.
	St. Nazaire	am 7. September.
Vereinigte Staaten von Amerika, Canada	Queenstown	am 10. 13. 15. 17. 20. 22. 24. 27. 29. 31. August Nachm.
	Southampton	am 12. 19. 26. August Nachm. (Schiffe des Bremer Lloyd.)
	Hamburg	am 13. 20. 27. August früh.
	Bremen	am 16. 23. 30. August früh.
	Havre	am 16. 23. 30. August früh. (Schiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.)
	Havre	am 14. 28. August. (Französische Schiffe.)
Westafrika: a) Sierra Leone, Liberia, Fernando-Po 2c. über Madeira und Teneriffa	Liverpool	am 12. 19. 24 30. August.
b) nach Dakar und Goree	Bordeaux	am 20. August.
Westamerika (Chili, Bolivia, Peru, Ecuador) (über Colon und Panama)	Southampton	am 10. 18. August, 2. 10. 17. September.
	St. Nazaire	am 7. September.
	Bremen	am 21. August, 6. September.
	Hamburg	am 22. August, 22. September.
Außerdem nach Chili, Bolivia, Peru (durch die Magellanstraße)	Liverpool	am 13. 20. 27. August.
	Bordeaux	am 16. 23. 30. August.
	Hamburg	am 12. August, 12. September.
	Antwerpen	am 15. August, 15. September.
Westindien und Central-Amerika, Vereinigte Staaten von Columbia (Havanna s. unter Cuba).	Southampton	am 10. 18. August, 2. 10. 17. September.
	Bremen	am 21. August, 6. September.
	Hamburg	am 22. August, 22 September.
	Liverpool	am 20. August, 20. September.
	St. Nazaire	am 20. August, 7. 20. September.

Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg